

Betreff: Time to make Tennis -

Ganz artig (wie es eigentlich immer seine Art war) bedankt er sich für das "durchgehend sehr positive Feedback", das er als Herausgeber des neusten deutschen Tennismagazins erfahren habe - der "Charly" Steeb, einst der eher unauffällige, nichtsdestoweniger erfolgreiche deutsche Daviscup-Spieler im Schatten der großen Stars Boris Becker und Michael Stich.

"Tennis ist wieder im Aufwind" lautet denn auch die frohe Botschaft in seiner neuen "Tennis Times INTERNATIONAL" Ausgabe 1, und das wirft gleich zwei Fragen auf: "Im Aufwind"? Ja, aber wo denn? und zum zweiten: eine deutsche "Zeitung für Tennis und Tenniskultur" und gleich ein Inhaltsverzeichnis (auf Seite 3), in dem die Bezeichnungen der neun Kapitel nicht ein einziges deutsches Wort mehr brauchen? EDITORIAL, (kein Mensch spricht das mehr mit einem A), NEWS-BREAK, TENNIS TIMES TALK, GLAM SLAM, TENNIS TIMES LEGENDS, BEST OF FIVE, TEAM GERMANY (kennen wir schon vom Volleyball), CLUBBING (finde ich nicht mal in meinem Langenscheidt) und TENNIS TIMES NATIONAL (inklusive SHORT NEWS).

Doch, da entsteht der Eindruck, wir spielten international ganz groß mit. Zumindest sprachlich - ganz Lingua franca. Aber auf der "Tour", auf den "Courts", in den "Finals"? Unser Allerbester, der Haas-Tommy, - eigentlich doch auch schon ein Altstar - auf Platz 20 im "ATP Ranking", und unsere Allerbeste, die Berlinerin Sabine Lisicki, "rankt" auf Nr. 28.

Wir sind natürlich ein bisschen verwöhnt "im nörgelnden Deutschland"(S. 20) (hier passt "Germany" nicht, es handelt sich ja um ein „eher“ negatives Attribut), aber wir sind auch Realisten. Da sind in dieser neuen "Times" zwar etliche Seiten, die Jörg Allmeroth wirklich fleißig zusammenschreibt, mit Hoffnung gefüllt, aber unterm Strich trösten die TOP FIVE NATIONS-Platzierungen im "Top 100 Singles Ranking" nicht darüber hinweg, dass allenfalls Masse, jedenfalls kaum Klasse gegenwärtig das deutsche Tennis bestimmt. So prägt denn auch mehr Rück- als Vorausschau diese neue "Times" (sprich: Nostalgie): endlich erfahren wir über John McEnroe ("THE LEGEND OF BIG MÄC"), was wir alle noch nicht wussten: dass es (ihm) "schon mal passiert, dass ich zornig werde". Unter den JOHN MCENROE FACTS listet "Tennis Times" auch seine Preisgelder auf, akkurat in "neudeutscher" Schreibweise mit dem US-Komma: US\$ 12,539,622. Dazu gehörte eigentlich nur noch die Geburtstagsangabe "February, 16, 1959", aber da zögert unsere neue deutsche "Times" doch noch. Dafür erfahren wir aber, was CLUBBING ist. (Das wird sich die DUDEN-Redaktion nicht entgehen lassen).

Irgendwie passt das "Schluss-Cover" zum Gesamtkonzept: Unser aller Boris, wie wir ihn inzwischen nur noch kennen: das unvermeidliche Bierglas in der "Spielhand rechts" vor der Haupttribüne (voller Flaschen) in Din A3: "Große Momente kann man immer wieder genießen". Ein "Tennis Times"-Schluss in deutscher Sprache.

Na also.